

# Verführerischer Zauber

## Familienkonzert mit einem musikalischem Märchen in der Tonhalle

st. gallen. Im Familienkonzert vom Sonntagmorgen gab es ein musikalisches Märchen. Tino Flautino verzauberte in der Tonhalle das jugendliche Publikum.

siegrun schmidt

Nicht nur die Kinder, auch die sie begleitenden Erwachsenen – Eltern, Tanten, Onkel, Grosseltern – liessen sich vom Märli von Tino Flautino begeistern. Jolanda Steiner hat sich die Geschichte ausgedacht, und sie war es auch, die sie sehr spannend und packend erzählte.

Maurice Steger, Blockflötenspezialist mit internationalem Renommée im Bereich der Barockmusik, hat die jeweils genau zu den Situationen der Handlung passende Musik zusammengestellt. Naoki Kitaya assistierte ihm am Flügel. Eine goldfarbene Dekoration als Hintergrund unterstrich die Gesamtwirkung.

## Abenteuerliche Reise

Tino Flautino, das ist die Geschichte vom kleinen Königssohn, der nichts mehr liebt als sein Flötenspiel, bis ihm eine goldene Prinzessin erscheint. Sie wird im Schloss der Zeit festgehalten, und der kleine Flötenspieler will sie erlösen. So macht sich Tino zu einer Reise bis ans Ende der Welt auf, begegnet der gütigen Mondmutter, dem Sonnenvater, dem weisen Abendstern, dem Frühlingswind und dem heissen Wind des Sommers. Der wirbelige Herbstwind trägt ihn schliesslich zum Schloss der Königin der Zeit zwischen Himmel und Erde. Doch er darf die Prinzessin erst erlösen, nachdem er der strengen Königin auf der Flöte zauberhafte Musik vorgespielt hat. Der Frühlingswind bringt Tino Flautino und die Prinzessin zurück nach Hause – und wenn sie nicht gestorben sind...

## Lebendige Erzählung

Jolanda Steiner verstand es, ihre Zuhörerschaft in eine märchenhafte Zauberwelt zu entführen und mit eingestreuten Fragen die Kinder zu animieren. Plastisch vermittelte sie Tinos Abenteuer, liess mit ihrer klangvollen Stimme die einzelnen Personen und Situationen lebendig werden. Tinos Flötenspiel, das war Maurice Steger mit bestechender Virtuosität auf verschiedenen Blockflöten und lautmalender Musik von Vivaldi und John Baston sowie einer Nachtigallenimitation. Dazwischen illustrierte Noaki Kitaya Tinos Wanderung mit Klaviermusik des jungen Mozart. Mucksmäuschenstill war es im Saal, gebannt verfolgten Kinder und Erwachsene die Geschichte – schöner kann man wohl Musik und Poesie kaum vermitteln.

